

Themen sehen dich an

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Reim des Tages: Maos Chaos.

Noch ist die Zahl jener Engländer gering, die eine charmante Königin voller «Glamour» gegen einen weißhaarigen Präsidenten eintauschen möchte. Aber das kann sich grundlegend ändern. Meint «Quick». Das

charmante Blatt übersieht ganz die beträchtliche Zahl Schweizer, in deren Herzen die englische Monarchie forever verankert ist.

War es für den Bildungshungrigen immer schon schwer, zwischen Johann Strauß, Richard Strauß und Oscar Straus zu unterscheiden, so steht er nun vor der verwirrenden Aufgabe, Franz Joseph Strauß der Aera Adenauer und Franz Joseph Strauß der Kiesinger-Aera auseinanderzuhalten.

Dem vor mehreren Wochen auf dem Direktflug Moskau-Paris unfahrplanmäßig in Prag zwischen-gelandeten Neuamerikaner Kazan wurde dort der Prozeß – frei nach Kafka – gemacht, und er erhielt 8 Jahre Gefängnis. Prompt erließ das Statedepartement eine Einreiseperrre für Tschechoslowaken. Was zur Folge hatte, daß man Kazan in Richtung New York sofort laufen ließ. – Die gute alte Waffe Repressalien hat sich wieder einmal bewährt.

Was nützt es «Weichen zu stellen», wenn dann jahrelang keine Züge fahren? – bemerkt der Publizist François Bondy im Zusammenhang mit den Bestrebungen gewisser Ostblockstaaten, durch Westkontakte ihre Moskauhörigkeit vergessen zu machen.

Eine bulgarische Blondine im Badeanzug lädt auf Straßenplakaten den noch im Wintermantel steckenden Normalverbraucher ein zu Ferien am goldenen Schwarzmeerstrand. «Buchungen durch Ihr Reisebüro», flüstert das reizende Breitleinwandgeschöpf, im guten ideologischen Glauben, daß jeder dekadente Kapitalist «sein» Reisebüro habe.

Der vormitternächtliche Schlaf ist der beste, beharrt die «Weltwoche», wo doch im «Nebelspalter» erst kürzlich darauf hingewiesen wurde, daß der Büroschlaf der gesündeste ist.

Zeit war Geld. Heute ist auf jedem Sportjahrmarkt die Hundertstel-sekunde Gold.

????????

Gibt zu denken

In einigen Schweizer Zeitungen waren jüngst Warnungen zu lesen, an Radio und Fernsehen spielten sogenannte Nonkonformisten eine zu bedeutende Rolle. Stand nicht sogar im Nebelspalter eine Formulierung, die ungefähr so lautete: Einige Nonkonformisten versuchten, im Monopolbetrieb Rund-spruchgesellschaft ein Monopol für sich zu schaffen ...

Die neonazistische NPD schreibt in ihrem Manifest: «Aufhebung der zersetzenden Meinungsmonopole in Fernsehen, Funk und Film.»

Natürlich ist es nicht genau das gleiche. Noch nicht. Aber die üble Gesellschaft, in die unsere über-braven Warner geraten sind – sollte die nicht doch zu denken geben?

Pique

????????

DIE HELOTEN

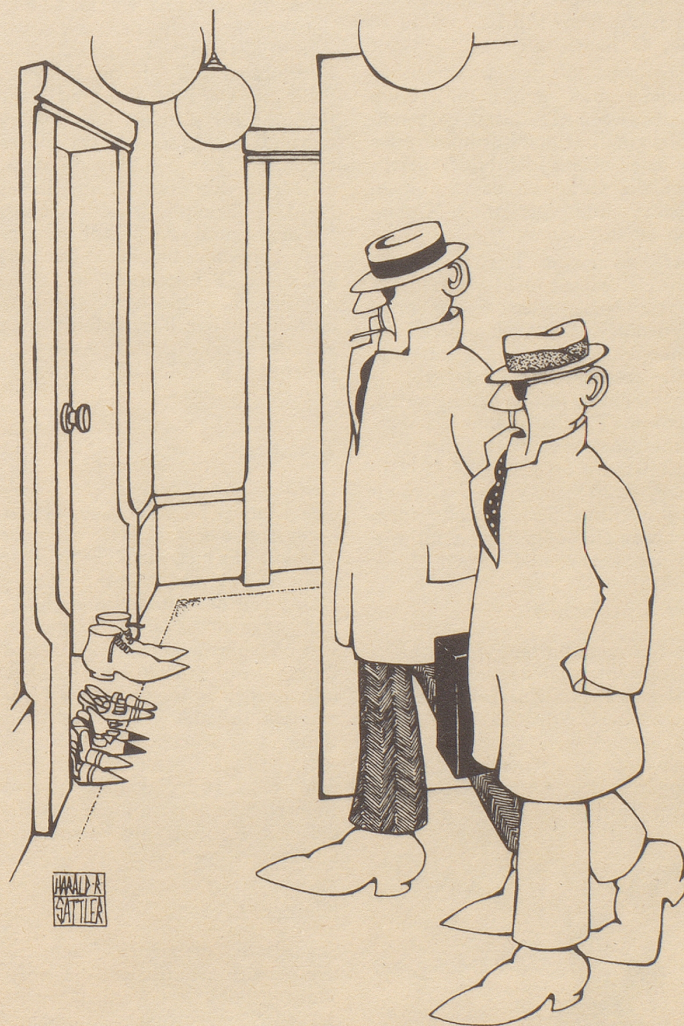
Max Mumenthaler

Manchmal denk ich die Heloten (Sklaven einst in Spartas Joch) überstanden die Geschichte und es leben viele noch.

Leben auch in unsern Zeiten, etwas abgedrängt vom Recht. Jeder wie's der Zufall ordnet eines Herren guter Knecht.

Schenken ihm von Fleiß und Mühe dauernd einen guten Teil, und ihr oberstes Bestreben ist sein gold'nes Glück und Heil.

Und wer nennt sie, die Heloten? Ach, es weiß doch jedes Kind, daß es überall und immer die geplagten Mieter sind.



«Habe vorhin gehört, Kollege 007 soll auch hier abgestiegen sein!»